

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0406

LOG Titel: Allegorie

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ropa. Es wird außer den Flüssen von den alten Wällen, die mit einigen Kanonen besetzt sind, vertheidigt. Die dritte gegen das Land gerichtete Seite ist vollkommen regelmäßig und sehr fest. Sie hat drei Kavelins, zwei Bastionen und eine halbe, und ist höher als irgend ein ihr gegenüber liegender Gegenstand. Der Weg durch das Thor ist im griechischen Style und elegant. Das Gouvernementshaus ist geräumig und kühl. Es hat einen über den Fluß hängenden unterirdischen Raum. In derselben Richtung ist ein anderes Gebäude modernisirt, und in Baracken für nicht angestellte Offiziere verwandelt worden. Im Winkel ist ein Bierdeck, wo Schah-Allun, wenn er sich hier aufhielt, sein Serai hatte. Um 1803 belief sich die auf die Festungswerke verwendete Summe auf 7292 Thlr. 16 Groschen C. S., und sie sind jetzt einer Arme von Eingebornen ganz unnehmbar. Auch ein Europäer müßte eine regelmäßige Belagerung gegen sie anstellen. Es ist daher die größte Militärniederlage für unfre obere Provinzen.“ (Kanngießner u. H.)

ALLAHDAND ist eine beträchtliche Stadt des Königreichs Kabul in dem 120 engl. Meilen langen Thale Swat, und zwar in dessen unterm Theile gelegen. Das Thal wird durch zwei südlich herablaufende Bergrücken des Hindukusch gebildet. Der obere Theil, Ober-Swat, wird durch den Fluß Landei, Unter-Swat durch den Wendischkora, in welchen der Landei fließt, bewässert. Das Thal bildete vormals ein Königreich. S. Elphinstone's Reise nach Kabul. 2. Th. (P. Fr. Kanngießner.) Allaine, s. Halle.

ALLAIS (Denis Vairasse d'), Verfasser des bekannten politischen Romans: Geschichte der Severanden, der oft aufgelegt und in mehrere Sprachen (ins Deutsche vom Verf. des Siegfr. v. Lindenbergs) übersetzt worden, ist seinen Lebensumständen nach so wenig bekannt, daß man nicht einmal weiß, ob er sich nach der Stadt Allais in Languedoc nannte, oder, wie andere behaupten, aus einer adeligen Familie dieses Namens entsprossen ist. Außer jenem zuerst 1677-79 in 3 Duodezbandchen erschienenen Romane, hat man von ihm noch eine französische Grammatik (1681. 12.) und einen englischen Auszug aus derselben (1683. 12.). (H.)

Allam, Andr., s. Ant. Wood.

ALLAMANDA, eine Pflanzen-Gattung aus der natürlichen Familie der Apocynen oder Contorten, und der fünften Linne'schen Classe, genannt nach dem deutschen Chirurgen F. Allamand, der 1769 Guiana und später Rußland besuchte und an Linne's Zeichnungen, Beschreibungen und Exemplare von Pflanzen sendete. Der Charakter besteht in einem fünftheiligen Kelch, einer röhrigen, bauchigen Corolle mit fünftheiligem Umfang. Die Staubfäden stehen auf der Corolle, und tragen pfeilsförmige Antheren. Das Pistill ist lang; die Narbe bildet zwei über einander stehende Schilbchen. Die Kapsel ist zweiflappig, einfächerig, mit vielen Stacheln besetzt, und die platten häutigen Samen hängen am Rande der Klappen. Wir kennen eine einzige Art dieser Gattung: All. cathartica, die als rankender Strauch an den Bächen von Guiana wächst. Sie hat in allen Theilen einen milchigen Saft; die Blätter stehen zu vieren um den Stengel her. Die Blumen sind groß und gelb. Das Decoct der Pflanze

Mag. Encyclop. d. W. u. K. III.

wird als Purgirmittel gegen die Kolik heißer Klimate gebraucht. Abgebildet ist sie unter dem Namen Orelia in Aublet flor. guian. vol. 1. t. 106. (Sprengel.)

ALLAN, 1) Fluß in Schottland, der bei Stirling in den Firth of Forth geht, und 2) ein anderer Fl. in demselben Lande, der nordwestlich von Melros in den Tweed mündet. (R.)

ALLANCHES, Stadt im franz. Depart. Cantal, Bez. Murat (45° 12' Br. und 20° 40' L.), mit 249 H. und 2350 E., die Gerbereien unterhalten und Viehhandel treiben. (Hassel.)

ALLANIT, ein vor wenigen Jahren in Grönland entdecktes neues Fossil. Den angegebenen äußern Kennzeichen nach ist es pechschwarz, derb, glänzend, von halbmetsallischem Glanze, der sich dem Fettglanze nähert; im Bruche klein- und unvollkommen muschlig, hat unbestimmteckige, ziemlich scharfkantige Bruchstücke, ist undurchsichtig, kaum an den Ranten durchscheinend, hart, spröde, leicht zersprengbar und nicht sonderlich schwer = 3,4957. Es kommt mit Feldspat und Glimmer verwechselt vor und scheint eine bloße Abänderung des Gadolinit zu seyn, da es nach Thompsons Analyse, neben 35,4 Kiesel, 4,1 Thon, 9,2 Kalkerde und 25,4 Eisenoxyd, auch 33,9 Ceriumoxyd enthalten soll. (Blöde.)

ALLANTODIA, eine Gattung Farnkraut, welche N. Brown aufstellt und deren Charakter in länglichen, schief gegen die Mittelrippe stehenden Samenhäuschen und einem gewölbten seitwärts stehenden Schleierchen bestehen soll. Die Gattung grenzt freilich sehr nahe an Athyrium, aber Brown scheint auf die gewölbte, fast walzenförmige Beschaffenheit des Schleierchens besonderes Gewicht zu legen. Zwei Arten: A. australis und tenera wachsen in Neu-Holland. (Sprengel.)

Allantois, s. Harnsystem.

ALLANTUS, nach Jurine eine Gattung oder vielmehr eine Familie unter den Blattwespen. Zwei Kubital- oder Rand- und vier Kubital- oder Unterrandzellen im Vorderflügel machen ihre Unterscheidungszeichen aus (s. Tenthredo). (Klug.)

ALLAT (اللات), eine weibliche Gottheit der alten Araber vor Muhammed vom Stamme Lakif, die ein Heiligthum zu Nachla hatte. Muhammed ließ es im neunten Jahre der Hedschra, trotz der wiederholten Fürbitten des Stammes, zerstören. Am wahrscheinlichsten ist die Meinung, daß es als Femininum von Allah in der Bedeutung: Göttin zu betrachten sey (Cor. Sur. 53, 18. Pococke Spec. hist. Arabum ed. White S. 90 ff. Abulfeda vit. Muhamm. ed. Gagnier. S. 127). (Gesenius.)

Allatius, L., s. Allacci.

Allava, s. Allaha.

d'ALLAYRAC, d'ALEYRAC (Nicolas, geb. 1753, gest. 1809), war, und ist noch jetzt einer der Lieblingscomponisten Frankreichs, dessen Singspiele auch in Deutschland mit Vergnügen gehört werden, und der auch darum Auszeichnung verdient, weil die bessern derselben nicht nur unter das Vorzüglichste gehören, was Franzosen in der kleinen leichtern Gattung hervorgebracht haben, sondern auch wenigstens in so fern einen eigenen Styl zeigen, als sie, wiewol echt französisch, doch melo-

büßer und fließender im Gesange geschrieben sind, als die Franzosen zu schreiben pflegen. Er erwarb sich die ersten allgemeineren Kenntnisse auf der Schule zu Toulouse, und war für die Rechtswissenschaft bestimmt. Seine entschiedene Abneigung gegen dieselbe veranlaßte seinen Vater, ihm, nach damaliger Sitte, eine Officierstelle unter der Garde in Paris zu kaufen. Hier fand er nun Gelegenheit, sein Talent für Musik, die er bis dahin bloß als Liebhaberei getrieben, weiter auszubilden; und da es ihm mit seinen ersten Versuchen in der Composition für das kleinere französische Oper-Theater gelang, so entschloß er sich jene Stelle aufzugeben und sich ganz dieser Gattung von Musik zu widmen. In dem Zeitraume von 28 Jahren schrieb er nicht weniger als 61 Operetten, welche alle mehr oder weniger Glück machten und dieses verdienten. Zu dem Erfolg derselben trug allerdings viel bei, daß es ihm glückte, meistens gute und wenigstens interessante Gedichte zu finden, und daß er für vorzüglich beliebte und wahrhaft ausgezeichnete Sänger und Schauspieler schrieb. Studirt — in dem Sinne, wie es der Deutsche nimmt — hat er seine Kunst wol niemals; davon ließe sich der Beweis leicht, auch aus seinen spätern Arbeiten, liefern. Uebrigens war er ein gebildeter, heiterer, feiner und menschenfreundlicher Mann. Folgende seiner Operetten scheinen die vorzüglichsten zu seyn und haben auch in Frankreich und Deutschland das meiste Glück gemacht: *Rina*; die beiden kleinen *Savoyarden*; die *Wilden*; *Raoul Crequis*; *Alexis*; *Adolph* und *Clara*; *Leon* oder das *Schloß Montenero*; ein *Haus zu verkaufen*; *Lehmann* oder der *Thurm zu Neustadt*; *Gulistan*; der *Dichter* und der *Musiker*. (Rochlitz.)

Allazobbe, s. Tact.

ALLBURGH, der einzige Hafen des Staats Vermont, am Champlainsee, in der Grafschaft Burlington mit 450 Einw. Die Union besitzt daselbst ein Zollamt. (Herrmann.)

ALLCHURCH, in Warwickshire, unweit Bromsgrave, auf dem Wege nach Leicester, jetzt nur ein Dorf, soll einst ein großer bedeutender Marktort gewesen seyn. Der Bischof von Warwick hat hier einen Palast; die Kirche, die noch Bruchstücke altächtlicher Bauart aufzuweisen hat, enthält mehrere alte Denkmäler. (R.)

ALLE, die, Fluß in Ost-Preußen, aus einigen Quellen bei dem Kirchdorfe Lana im Neidenburgschen Kr. entspringend, wird von Schippenbeil ab, wo sie die Guber aufnimmt, für kleine Fahrzeuge schiffbar, ist in ihrem Laufe sehr schnell, treibt die auf der Pinnau bei Wehlau liegenden beträchtlichen Mühlenwerke und fällt bei Wehlau in den Pregel. An diesem Flusse liegen die nachher folgenden Städte Allenburg u. Allenstein. (v. Baczkow.)

ALLEABAD, Aliabad, kleine Stadt in der persischen Prov. Masanderan, mit einem Palast in einer sehr angenehmen Gegend (s. Hanway's Reise I. 213). (P. I. Kanngießer.)

ALLEBERG, ein Berg & M. von der westgothischen Stadt Falköping. Im Süden, nahe am Mößberg, liegen die Nyckelwiesen, wo im Jahre 1389 die große Schlacht vorgefallen seyn soll, in welcher die Königin Mar-

garetha von Dänemark den schwedischen König Albrecht überwand und dadurch den Grund zu der berühmten Kalmar'schen Union legte. Nach Anderer Nachrichten soll diese Schlacht auf den Nyckelwiesen zwischen den Kirchen Nöled und Tiarp Statt gefunden haben. (Nach Lindsdag forsök til en kort beskrifning om Skara Stift. 2tes Hest. Skara 1813). (v. Schubert.)

Allecti, s. Adlecti.

Allectus, Usurpator Großbritanniens im 3. Jahrh. f. Constantius Chlorus.

ALLECULA, eine von Fabricius errichtete Käfer-Gattung, welche unter die Familie Helopii gehört, und sich durch große, keilförmige Vorderfüße, lange fadenförmige Fühler, schmalen Körperbau und ein zweiflügeliges vorletztes Fußglied auszeichnet. Latreille verbindet diese Gattung mit seiner Gattung Cistela, von der sie aber durch die Gestalt der Fühler und längere Beine abweicht. Auch Fabricius führt unter seiner Gattung Allecule noch eine Menge Arten auf, die unter Cistela gehören, und nur die erste Art Allecule morio entspricht den aufgestellten Kennzeichen. Die einzige bis jetzt beschriebene, im nördlichen Europa einheimische Art ist Allecule morio Fabr. Syst. Eleuth. 2. 21. 1. Gyllenh. Ins. su. 2. 539. 1. — Cistela morio Payc. Faun. suec. 2. 122. 3. Cistela opaca Panz. Faun. 25. 18. Weichfarben, glanzlos, dicht punktiert, Fühlerwurzel und Beine braunroth, Deckenschilder einfach gestreift. — Lebt in faulen Eichen. Eine andere noch nicht beschriebene Art ist Allecule contracta Illiger, rothbraun, die Beine lichter, die Deckenschilder gefurcht, in den Furchen punktiert. Fast doppelt so groß als vorige, 6 Lin. lang. In Brasilien. (Germar.)

ALLEEN, Baumreihen, künstlich angelegt, mit einem Wege dazwischen; daher nach Uebung Schatten-gang, nach Campe Baumgang, nach Göthe Laubgang; Campe's Wandelbahn entspricht besser der Promenade überhaupt, die nicht notwendig Allee seyn muß. Die Alleen unterscheiden sich 1) nach der Anzahl der Baumreihen, 2) nach der Richtung und Beschaffenheit der Wege, und 3) nach der Beschaffenheit des Laubwerks. — Nach der Anzahl der Baumreihen ist die Allee entweder eine einfache, oder doppelte, oder mehrfache; dann nennt man den mittleren Gang die Haupt-Allee (maitresse-allée), die übrigen Nebenalleen (contre-allées). Nach der Richtung des Ganges ist die Allee eine gerade, schräge (biaisée), zirkelförmige oder rückkehrende (tournante), schlangenförmige (allée en zigzag), perspectivische d. i. breiter in ihrem Ein- als Ausgange. Nach der Beschaffenheit des Weges ist sie eine gleiche oder hangende (mit erhobener Mitte), Sandallee oder beraste (gazonnée); nach der Beschaffenheit des Laubwerks eine offene oder bedeckte, Baum- oder Hecken- oder Strauchgang. Welche von diesen Arten vorzuziehen sey, darüber läßt sich im Allgemeinen nicht entscheiden, denn jede kann hier oder da den Vorzug verdienen. Zwar hat die neuere Gartenkunst jene symmetrische Streifenheit verworfen, nach welcher eine landschaftliche Partie regelmäßig in Quartiere abgetheilt, und die Alleen als Landstraßen betrachtet wurden, die man um so lieber hat

je gerader sie zum Ziele führen; allein unbedingt ist selbst diese Art nicht zu verwerfen, indem sie bei größerem Umfang einer Partie, wenn sie bedeckt ist, ein angenehmes Verbindungsglied, oder wenn sie offen ist, eine schöne Perspective gewähren kann. In Partien von mäßigem Umfang ist dagegen die Schlangentallee vorzuziehen, weil sie die meiste Abwechslung gewährt und die Krümmung mit größerer Länge täuscht; zu Promenaden um eine Stadt ist die zirkelförmige Allee die vorzüglichste. Bei der Wahl des Laubwerks ist allezeit der ästhetische Eindruck zu berücksichtigen, den man hervorbringen will oder kann. Schützende Umwölbung von oben und freie Aussicht auf Wiese, Feld, Heerden, Wasser, Straßen, beleben das Naturgefühl; breite, offene Alleen ohne freie Aussicht, aber mit heiterer Umgebung von Laub, Pflanzen und Blumen erregen mehr gesellige Empfindungen; entlegene, niedere, enge, dunkle Alleen, gewöhnlich Philosophen- oder Poeten-Gänge genannt, stimmen zu Ernst und einer stillen Melancholie. Das Lokal schicklich zur Erregung derjenigen Eindrücke zu benutzen, deren es fähig ist, ist hier die Aufgabe der Kunst, und danach sind auch die anzupflanzenden Bäume und Staudengewächse, je nach dem Charakter ihrer Form und Größe und der Farbe ihres Laubes anzuordnen und zu gruppieren. (Gruber.)

ALLEGANY, Alleghany oder Alleghenny: 1) Fluß, der große nördl. Arm des Ohio, der nach der Vereinigung mit dem Monongahela den Namen Ohio erhält (s. Ohio und weiterhin). 2) Auch nennt man so die vordere Reihe der Apalachen (s. diese). 3) Eine der westlichsten von den 43 Grafsch. Pennsylvaniens. Sie liegt jenseits der blauen Gebirge an den großen und schiffbaren Strömen Allegany und Monongahela, die sich hier vereinigen und den Ohio bilden, und an ihren Armen, dem Doughiogann, Beaverflusse und French Creek. Sie besteht aus dem ältern und bewohnten Theile, dem Depreciation-Land, welches 1783 bestimmt wurde, die den pennsylvanischen Truppen während des Freiheitskrieges gegebenen Scheine auf rückständigen Sold einzulösen, und den gesunkenen Werth der Staatspapiere zu heben, dem Donation-Land, das die Ländereien begreift, welche dem pennsylvanischen Militär 1780 zur Belohnung für seine Dienste versprochen wurden, und aus dem Lande am Erie-See, welches Pennsylvanien 1788 käuflich an sich brachte. Die ganze Grafschaft enthält 4,289,920 Acres oder 330 geogr. Q. M., die aber, obgleich der Boden besonders an den Flüssen vortrefflich, und selbst bis auf den Gipfel der Hügel, die sie in allen Richtungen durchschneiden, des Anbaues fähig ist, noch größtentheils unter Wald liegen. Die Winter sind hier minder kalt als im Osten des blauen Gebirges, der Herbst aber sehr regnickt. Die Wälder enthalten noch jetzt mehr Bären, Wölfe und Luchse, als um der Viehherden willen zu wünschen ist, auch findet man noch Biber, Fischottern, Waschbären, Minks und Hirsche. An Fischen und Waldobrien ist Ueberfluß. Unter den Bäumen kommt der Zuckerahorn vorzüglich häufig vor. Von Mineralien findet man Eisen, Kupfer, Steinkohlen, Bergöl und Salz in den Salzlicks. Die Zahl der Einw. (1797. 10,309, und 1800. 15,087) war 1810 auf 25,317 gestiegen, ist aber verhält-

nismäßig noch immer sehr gering. Sie sind eben so sehr Jäger als Ackerbauer, und daher werden Ackerbau und Viehzucht nicht mit dem Eifer und in dem Umfange betrieben, wie man erwarten sollte. Die Heerden irren hier im Sommer im Freien herum, und suchen sich ihr Futter selbst. An der westlichen Grenze sind noch drei indianische Dörfer, wovon eines ein Missionsdorf der mährischen Brüder ist. Man hofft, daß der Handel mit den hintern Staaten und die Schifffahrt auf dem Ohio die Einwohner mit der Zeit aus ihrem Schlummer wecken werde. Die Grafschaft zählte 1810. 16 Ortschaften, unter denen Pittsburg die vornehmste ist.

Alleghany heißt auch die westlichste von den Grafschaften des Staats Maryland. Sie grenzt im äußersten N. W. an die gleichnamige pennsylvanische Grafschaft, und hat einen Flächenraum von 61 geogr. Q. M. Ihr Boden ist sehr gebirgig, indem sich die Alleghanygebirge mit den Hügelreihen, die vor denselben liegen, durch sie hinstrecken. Zwischen den Bergen und an den Flüssen liegen sehr fruchtbare Gegenden. Von diesen letztern ist der Doughiogann, der nach Pennsylvanien übergeht, und dessen Quellen in der Nähe des Potomak liegen, der wichtigste. Das Land liefert unter andern treffliche Weymouthskiefern zu Masten, Steinkohlen und Kalksteine. Uebrigens ist es fast noch Wildniß, denn die Zahl der Bewohner (1796 nur 4809, 1800. 6303) war 1810 erst auf 6909 gestiegen; daher stehen die Ländereien auch in sehr niedrigem Preise. Ueberhaupt sind die Einwohner zur Zeit noch mehr Jäger als Ackerbauer, und um die elenden Blockhäuser, welche sie bewohnen, ist in der Regel nur so viel Land abgeholt, als sie brauchen, um das allernunentbehrlichste zu erbauen. Auch ihre Viehzucht ist gering. Der Hauptort ist Cumberland. (F. Herrmann.)

Allegiance. s. Huldigung.

ALLEGORIE. Jede absichtliche Andeutung eines Dinges durch ein anderes nennt man Allegorie, das Wort im weitesten Sinne genommen (von *ἄλλο*, etwas Anderes, und *ἀγορεύω*, ich rede). Die allegorischen Darstellungen unterscheiden sich von den eigentlichen überhaupt dadurch, daß ihre Bedeutung errathen seyn will. Dadurch erhalten sie etwas Interessantes für Jeden, der gern Räthsel löset und überhaupt Andeutungen und Anspielungen liebt. Aber in dem allgemeinen Begriffe der Andeutung liegt auch schon das Unbestimmte und Mangelhafte, das den allegorischen Darstellungen eigen ist; und schon daraus folgt, daß die eigentliche Darstellung auch durch die geistvollste Allegorie nicht ersetzt werden kann. Doch auch dies kümmert diejenigen wenig, die am Verborgenen und Verdeckten besonderes Wohlgefallen finden. Als die Römische Octavia des Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig noch zu den beliebten Romanen gehörte, bewunderte man an diesem Roman besonders die Geschicklichkeit, mit welcher der erlauchte Verfasser die Geschichte der europäischen Höfe seiner Zeit verblümmter Weise als Begebenheiten aus den Zeiten des Kaisers Nero erzählt hatte. Das allegorische Heldengedicht Theuerdank von Melchior Pfingzing, aus dem 16ten Jahrhundert, wurde nach dem Geschmacke jener Zeit vorzüglich deswegen als ein poetisches Meisterwerk angestaut, weil die Geschichte des Kaisers Maximilian I.